

## **„Unser Appetit auf Musik ist unvoreingenommen“**

**Wenn man ihr neues Album „Isla“ hört, wird klar, dass das Portico Quartett mit einer Jukebox an Sounds aufgewachsen sein muss. Was man da hört, lässt sich in keine musikalische Schublade packen: Es ist weder World, Jazz, Pop, Rock noch eine neue Form zeitgenössischer Musik. Das Quartett zieht seine Stärke aus all diesen Genres, ohne sich auf eines von ihnen festzulegen. Mit ihrem intuitiven und melodischen Spiel laden die Briten den Zuhörer ein und entführen ihn auf eine musikalische Reise, die noch lange nachschwingt.**

*Ihr lebt in einer Wohngemeinschaft. Hat diese Tatsache Eure Musik beeinflusst?*

Nick Mulvey: Sicherlich. Der Schlüssel zu unserer Musik ist die Freundschaft und Nähe, die uns verbindet.

*Ihr kennt also jede Eigenart des anderen?*

Milo Fitzpatrick: Ja, jeder von uns weiß über den Charakter und die Besonderheit des anderen bescheid. Diese Empathie trägt enorm zur Entfaltung unserer Musik bei, insbesondere was die Entstehung der Songs und die Improvisation anbelangt.

*In den Anfängen habt ihr viel in den Straßen und Kirchen Londons gespielt. War das ein Vorteil?*

Duncan Bellamy: Es war eine wichtige Erfahrung im öffentlichen Raum zu spielen. Einerseits hast du diese Interaktion mit dem Publikum und andererseits ist da keine Erwartung oder Stress irgendetwas unter Beweis stellen zu müssen. Wir haben jeden Samstag für 6 – 7 Stunden zusammen gespielt. Wahrscheinlich hat das dazu geführt, dass wir heute so auf einer Wellenlänge sind.

*Die Tatsache, dass Duncan auf das schweizerische Instrument Hang gestoßen ist, wurde zur Initialzündung für Eure Band?*

Milo Fitzpatrick: Richtig. Duncan hat das Hang auf dem Festival Womad in England entdeckt. Er war sofort von dem Klang beeindruckt und hatte als Schlagzeuger von Anfang an einen intuitiven Zugang zu dem Instrument.

*Spielt das Hang in Eurer Musik eine tragende Rolle?*

Milo Fitzpatrick: (lacht) Es ist ein Viertel des Quartetts und diesen Anteil füllt es voll und ganz aus.

*Obwohl Eure Musik keinem Vergleich Stand hält, sagt Ihr selbst, dass ihr von Philipp Glass, Steve Reich, den Radioheads und dem nordischen Sound von EST beeinflusst seid?*

Nick Mulvey: Das stimmt.

*Es verwundert, dass ihr Euch für die Musik von Philipp Glas begeistern könnt. Habt ihr die Zeitschiene übersprungen?*

Nick Mulvey: Wir haben einen sehr unvoreingenommenen Zugang zu völlig unterschiedlichen Musikrichtungen: Rock, Hip Hop, afrikanische und klassische Musik, Jazz, elektronische Musik und Experimentelles. Unser Appetit auf Musik ist also unvoreingenommen.

*Und doch gibt es einige geschmackliche Vorlieben?*

Nick Mulvey: Als wir uns kennenlernten, hatten wir alle einen starken Draht zu Philipp Glass und Steve Reich. Die ersten Stücke waren kleine Ableger von Glass.

*Das Stück „Line“ aus dem Album Isla weckt Bilder an den Film Koyanisquatsi aus den 80er-Jahren, für den Philipp Glas die Filmmusik geschrieben hat.*

Nick Mulvey: Interessant war es, die repetitiven Muster der minimalistischen Musik aufzugreifen und dem Ganzen ein Saxophonsolo aus dem Jazz hinzuzufügen. Durch das Hang bekommt das Stück einen sehr signifikanten Einschlag, der diese Philipp Glass-Anlehnung auf besondere Weise unterstreicht.

*Inwieweit hat Euch die Musik der ehemaligen skandinavischen Formation, dem Esbjörn Swensson Trio, beeinflusst?*

Nick Mulvey: Das EST hatte großen Einfluss auf unsere Arbeit. Ihre Musik hat eine Stimmung, die dich zu unbekanntem Orten von großer emotionaler Tiefe trägt.

*Wie war die Zusammenarbeit mit John Lecki, Eurem Produzenten, der bekannt dafür ist, dass er junge Bands wie die Stone Roses, Radiohead und Muse gefördert hat?*

Nick Mulvey: Wir brauchten jemand, der uns bei den Entscheidungen zur Seite steht und uns gleichermaßen den Freiraum gibt, uns frei zu entfalten. Diese beiden Qualitäten hat John auf ideale Weise vereint. Zudem suchten wir jemand, der uns bei der Lösung technischer Fragen unterstützt. John war der ideale Mann, weil er über einen enormen Erfahrungsschatz verfügt.

Milo Fitzpatrick: Er war zudem sehr offen dafür, wie wir mit Klängen umgehen. Und er ist ein Mensch, der dich aus der Komfortzone holt.

*Was von großer Professionalität zeugt?*

Milo Fitzpatrick: Auf jeden Fall. Er kann den Sound quasi spüren und lässt nicht locker, solange bist du aus deiner Ecke kommst und ihn freigibst. John hat tiefenpsychologische Qualitäten, weil er ahnt, welche Fähigkeiten in einer Person schlummern.

*Ihr zitiert völlig unterschiedliche Musikstile. Man hat den Eindruck, dass das sehr ungewollt passiert?*

Milo Fitzpatrick: Unsere Musik ist nicht intellektuell gesteuert. Sicherlich haben wir einen klaren Background, der viel Wissen über Musik beinhaltet. Unser Zusammenspiel ist jedoch stark von einem intuitiven und freien Umgang damit geprägt. Wir arbeiten eher mit Klangstrukturen, die ihren eigenen Weg finden und genießen es, uns dem gegenwärtigen Augenblick und dem Spiel aus Spannung und Loslösung hinzugeben.

Stuttgart, im April 2010

